

What to do in case of Fire

Veranstaltungsreihe zu staatlicher Repression

Im Kampf gegen jeden emanzipatorischen Widerstand, greift der Staat auf Schikanen, Einschüchterungen, Kriminalisierungen, anonymisierte Polizeizeugen und traumatisierende Gewalt zurück. An Einsatzmitteln wird dabei nicht gespart. Repression meint immer uns alle, auch wenn sie nur die Einzelne* trifft. Wir laden Euch ein, mit uns gemeinsam einen Blick hinter die Kulissen der staatlichen Strafverfolgung zu werfen. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe wollen wir in einzelnen Veranstaltungen verschiedene Aspekte des Themas Repression geben und konkrete Anknüpfungspunkte erläutern. Wir wollen euch Mut machen, das Thema bei der Planung von eigenen Aktionen miteinzubeziehen.

In diesem Sinne - Schafft Rote Hilfe! Freiheit für alle politischen Gefangenen!



BERLIN.ROTE-HILFE.DE

13.05 // 19 Uhr // Baiz
Schönhauser Allee 26A, 10435 Berlin
Polizeizeug*innen vor Gericht

Zum Auftakt unserer Infotour werden wir uns gemeinsam mit dem Strafverteidiger Martin Henselmann dem Thema der Polizeizeugen im gerichtlichen Strafverfahren widmen. Wie treten diese auf? Welche Wirkung entfalten Sie im Strafverfahren? Was bedeutet dies für den Verlauf eines Strafverfahrens? Welche Gegenstrategien gibt es? Wir wollen euch dies auch am Beispiel aktueller Fälle erläutern.

19.05. // 19 Uhr // Haus d. Demokratie
Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin

Linke aus der Türkei und Kurdistan im deutschen Knast

Mit RA Lukas Theune,
Azadi,
Referent*in zu den ATIK Gefangenen

Die Mehrheit der in Deutschland einsitzenden politischen Gefangenen stammt aus der Türkei. Die Vorwürfe gegen sie sind: Spenden sammeln, Informationsveranstaltungen, Konzerte vorbereiten und Demonstrationen organisieren. Lediglich durch den Terrorparagrafen 129b wird diese politische Arbeit illegalisiert. Da eine Verfolgung durch das Justizministerium angeordnet werden muss, nimmt diese Repression eine politische Sonderstellung ein.

Wir informieren über laufende Verfahren und die Inhaftierten.

02.06.2016 // 20 Uhr // Lunte
Weisestr. 53, 12055 Berlin
**Rote Hilfe VoKü mit Film über
den Tod von Carlo Giuliani**

Im Anschluss an die Vokü der Roten Hilfe in der Lunte zeigen wir einen Film der sich mit den Ereignissen um den Tod von Carlo Giuliani bei den Protesten gegen den G8 in Genua beschäftigt.

10.06 // 18 Uhr // Syndikat
Weisestr. 56, 12049 Berlin
Geschichte der Roten Hilfe

Die Rote Hilfe Deutschlands war schon in der Weimarer Republik eine große linke Solidaritätsorganisation, die Ende 1932 fast eine Million Mitglieder umfasste. Nach dem Verbot im Frühjahr 1933 arbeiteten viele RHD-Aktivist*innen in der Illegalität weiter. Für die zahllosen KZ-Häftlinge und ihre Angehörigen wurden Spenden gesammelt, verfolgt und untergetauchte Aktivist*innen mussten mit illegalen Quartieren versorgt oder heimlich über die Grenze ins Exil gebracht werden. Selbst nach der offiziellen Auflösung der Roten Hilfe Deutschlands im Jahr 1938 führten dezentrale Strukturen die Unterstützung für die Verfolgten fort. Die Referentin ist Verfasserin der im September 2016 erschienenen Broschüre „Helft den Gefangenen in Hitlers Kerkern!“ - Die Rote Hilfe Deutschlands in der Illegalität ab 1933“.

15.06. // 19:00 Uhr // Kino Regenbogenfabrik
Lausitzer Str. 22, 10999 Berlin

Wie mit traumatischen Repressionserfahrungen umgehen

Wut im Bauch und Widerstand im Sinn -
Gemeinsam gestärkt aus traumatischen
Repressionserfahrungen hervorgehen

Wie geht man als Mensch und Gruppe
gestärkt aus Repressionserfahrungen
hervor? Diese Frage wollen wir ge-
meinsam mit der Gruppe Out of Action
diskutieren. Ebenfalls eingeladen ist ein
Rechtsanwalt des Legal Teams, welches
2001 in Genua war und über den Um-
gang mit Polizeigewalt während der G8-
Proteste in Genua berichten wird. Vor
der Diskussion zeigen wir einen Doku-
mentationsfilm über die Repression des
italienischen Staates gegen die Proteste
gegen den G8-Gipfel in Genua.

Am Wochenende vom 23.6-25.6.

Repression zum G20 Treffen in Hamburg

Der G20 Gipfel wird, nachdem die
Treffen der Mächtigen der Welt lange
Zeit im Hinterland statt fanden, wieder
mitten in einer Großstadt tagen. Die
Staatschefs der wirtschaftlich mächtig-
sten Nationen werden also im Juli ins
Zentrum Hamburgs reisen.

Um diese vor jeglichem Protest zu
schützen, wird es einen enormen
Kraftakt der staatlichen Repressionsor-
gane geben. Diese werden neben der
Infrastruktur in Hamburg ein extra zu
diesem Anlass errichtetes Gefängnis
und massives personelles Aufgebot von
Polizei, Bundeswehr und Nachrichten-
diensten auffahren.

Doch auch zum Schutz der
Demonstrant*innen wird eine Inf-
rastruktur geschaffen. Es wird einen
Ermittlungsausschuss, einen anwal-
tlichen Notdienst, Unterstützung vor
den Gefangenenensammelstellen, eigene
Sanitäter*innen und ein großes Team
zur Demonstrationsbeobachtung ge-
ben. Diese Infrastruktur wollen wir euch
vorstellen.

Dazu wird es aus den Mobilisierung-
kreisen Informationen zum aktuellen,
politischen Stand der Proteste geben

What to do in case of Fire

Veranstaltungsreihe zu
staatlicher Repression



15. Mai bis 25. Juni 2017